Wie alljährlich beginnt mit dem heutigen unser

Ausverkauf

von neuer zurückgesetzter

Jacketts, Regenmäntel, Räder, Capes, Kindermäntel ꝛc.

und machen wir auf dieses vortheilhafte Angebot aufmerksam.
Wegen Aufgabe der Artikel verkaufen wir sämmtliche
Unterröcke, Morgenröcke und farbige Taillen-Costüme
ganz bedeutend unter Preis.

M. Stein & Sohn, Freiburg i. B.,
Kaiserstraße 33.

3084

Riegeler Flaschenbier

Karlsruhe 1869. Höchste Auszeichnungen Strassburg 1895.
in 1/1 und 1/2 Flaschen
Export hell zu 18 Pfg. und 10 Pfg.
Pilsner „ 19 Pfg. „ 10 Pfg.
frei ins Haus geliefert empfiehlt

Mathias Kern,
Flaschenbiergeschäft, 2334
in Emmendingen im Gasthaus zum „Engel".

Gefl. Bestellungen wollen entweder bei mir selbst oder auch bei Frau Metzger zum Engel aufgegeben werden.

Anerkannt
reichhaltigste Auswahl
in 2741

Buxkin

billigste Preise
bei
Gebr. Gaess Nachf.
Stoerk & Münzer,
Freiburg i. B., Kaiserstr. 62,
Muster stehen zu Diensten,

ALMA

vormals Clad'sche Adlerstrickwolle.
Beste Wolle der Gegenwart
außerordentlich zäh und dauerhaft, nicht eingehend in der Wäsche, nicht filzend. Zu haben in Emmendingen bei
W. Jundt Nachf.

50000 Mark
ist der
Hauptgewinn
der
Weimar-Lotterie
werth.
Hauptziehung am 2.—8. Dezbr. d. J.
Loose für 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk.
(Porto und Gewinnliste 20 Pfg.)
empfiehlt 2942
Carl Götz General-Agent. **Karlsruhe i. B.,** Hebelstr. 15.

Die Frauen
des **Arbeiters** und **Landmannes**
sind vielfach der Meinung, chinesischer Thee sei ein theures Luxusgetränk nur für wohlhabende Leute; dies ist falsch. Der direkt von China importirte sog. **Marco Polo Thee** wird bei vorzüglichen Qualitäten zu so billigen Preisen verkauft, daß die einzelne große Tasse auf nur ca. 2 Pfg. zu stehen kommt. Marco Polo Thee ist deshalb zum Frühstück und Abendbrod Jedermann zu empfehlen.
Zubereitung einfach, rasch und bequem. Gebrauchsanweisung auf jed. Dose und jed. Probepacket. Man verlange ausdrücklich „Marco Polo Thee."
Alleinverkauf für Emmendingen bei
W. Reichelt. 2909

Jetzt für Mk. 6.—
frachtfrei jeder deutschen Bahnstation einen zusammenlegbaren,

fahrbahren **Kinderstuhl**
hoch und nieder verstellbar
Preisliste mit Abbild. franko.
G. Schaller u. Co.
Konstanz, Marktstätte 3.
2806

Der Unterzeichnete vermittelt:
Capitalien auf **erstes** und **gutes II.** liegenschaftliches Unterpfand.
Darleihen auf **Wechsel** und **Schuldschein** mit guter Bürgschaft,
den Verkauf von **hypothekarisch gesicherten Forderungen, Restkaufschillingen, Gleichstellungsgeldern etc.,**
den **An-** und **Verkauf** von **Staatspapieren, Pfandbriefen, Loosen etc.**
B. Böhler,
Bankcommissions- und Hypothekengeschäft,
Freiburg, Schiffstr. 3, nächst der Kaiserstraße

Halbleinen,
à Meter von 28 Pfg. an,
Bettzeug,
à Meter von 30 Pfg. an,
Inlettstoff.
à Meter von 40 Pfg. an,
Bettfedern,
à Pfd. von 55 Pfg. an,
Fertige Betten,
von 12 Mk. an,
Strohsäcke,
à Stück von 125 Pfg. an,
liefert jedes Quantum die 1876 gegründete Fabrik
E. Mühler & Co.,
Mühlhausen i. Thür.
Muster und Preisliste franko! Lieferung von 20 Mark an franko
Viele lobende Anerkennungsschreiben über gute und billige Bedienung stehen zur Verfügung. 1568

Ernst Vogdt
Juwelier
Breslau
Ohlauerstr. 58, 155
Abtheilung I:
Uhren-, Gold- u. Silberwaren
Abtheilung II:
Kunst-, Luxus- u. Bedarfsartikel
Spezialität: Sportartikel
f. Jagd-, Reit-, Rad-, Fahr-, Wassersport ꝛc.
Illustr. Haupt-Kataloge,
unentbehrliche Ratgeber b. Anschaffung v. Fest- u. Gelegenh.-Geschenken mit ca.
4000
Abbildungen gratis und franco.
Firma ist preisgekrönt i. In- u. Auslande m. Ehrenpreis, gold. u. allb. Med.
Tausende v. Anerkennungen für reelle Bedienung. — Direct
250000
i. d. Firma als gute, reelle Bezugsquelle bekannt. Katalogauff. f. 1899:
150000.
Alt-Gold, Silber u. Edelsteine werden in jed. Höhe zu Tagespreisen eingekauft
Weihnachtsaufträge erbitte des grossen Geschäftsdranges wegen rechtzeitig. 1790

allein, habe Hunderte von Lobschreiben von Pfarrern, Lehrern, Beamten ꝛc. ꝛc. über meine hochfeine
Nur Havanillos
500 St. nur 7 M.
1000 „ „ 13 „
fr. geg. Nachn.
Rud. Tresp,
Neustadt W.-Pr.
Cigarr.-Fbrk. 12.
2964

Wer
mit beliebig wenig Bohnenkaffee einen nicht nur **wohlschmeckenden,** sondern auch wirklich **nahrhaften Kaffee** von schöner **Farbe** bereiten will, verlange in Spezereihandlungen den von uns **allein** fabrizirten 2952
ächten
Freiburger Früchtenkaffee
in **glanzrosa** Papier
Beim Einkauf achte man genau auf
diese **Schutzmarke** und die Firma
Kuenzer & Comp. in Freiburg in Baden.

WAHRER JACOB!
DER BESTE ALLER MAGENBITTER!
PRÄMIIRT SEIT 1850. ERFUNDEN UND ALLEIN FABRIZIRT SEIT 1849 VON
JACOB DROUVEN & Co
Hoflieferanten
COBLENZ a. Rhein.

Lotze Luft- und waschechte, unverschwerte, reine Seidenstoffe sind nur aus der Hohensteiner Seidenweberei „Lotze" in Hohenstein in S. zu beziehen. Man verlange Muster und Preis-Liste. **Seide**

Gelegenheitskauf. Neue rothe Prachtbetten mit fl. unbed. Febl., mit sehr weich. Bettf. gef. Ober-, Unterbett u. Kissen nur 10 1/2 Mk., bess. 12 1/2 Mk. Prachtv. **Hotelbetten** 16 Mk. Br., roth, rosa **Herrschaftsbetten** nur 20 Mk. — Ueber 10 000 Familien haben meine Betten im Gebrauch. — Eleg. Preisl. grat. Nichtpass. zahle das Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig,
Pfaffendorfstraße 5, 2305

Frachtbriefe
liefert billig die
Druck- u. Verlagsgesellschaft
vorm. **Dölter.**

Pergamentpapier
zu
Klebgürtel
(gegen Frostspanner u. s. w.),
empfiehlt billigst die
Druck- und Verlagsgesellschaft
vorm. **Dölter**
Emmendingen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft".

Hochberger Bote.
Tagblatt
und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50.

Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders.

№ 274. Emmendingen, Dienstag, den 23. November 1897. XXXI. Jahrgang.

Bestellungen
auf den
„Hochberger Boten"
für den Monat **Dezember** werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern entgegengenommen.

Amtliche Nachrichten
(Aus der „Karlsruher Zeitung".)

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 12. November d. Js. gädigst bewogen gefunden, dem dermaligen Chef der Parfümerie- und Toilettenseifenfabrik F. Wolff u. Sohn in Karlsruhe, Friedrich Wolff alt, das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 12. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Rechnungsrath Wilhelm Schönstein bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Maschinen-Ingenieur der Main-Neckar-Bahn, Maschinen-Inspektor Johann Gugler in Darmstadt, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät von Rußland verliehenen Kaiserlich Russischen Stanislaus-Ordens 3. Klasse zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 1. November d. J. gnädigst geruht, den Bezirksassistenzarzt Dr. Jul. Blume in Philippsburg zum etatsmäßigen Bezirksassistenzarzt zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 5. November l. J. gnädigst geruht, den Direktor des Progymnasiums in Durlach, Dr. Jakob Sitzler, zum Direktor des Gymnasiums in Tauberbischofsheim und den Professor Dr. Jos. May am Gymnasium in Offenburg zum Direktor des Progymnasiums in Durlach zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 10. November d. J. gnädigst geruht, den Rechnungsrath Wilhelm Schönstein bei der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Nov. Die „Nordd. Allgem. Ztg." kann gegenüber ungenauen Blättermeldungen auf Grund sicherer Erkundigungen mittheilen, daß nach einem Telegramm des Chefs der Kreuzerdivision, Diederich, die sämmtlichen Lager der chinesischen Truppen in Kiautschau nach entsprechender Aufforderung und vollzogener Ausschiffung des deutschen Landungskorps ohne Blutvergießen geräumt und vom Landungskorps besetzt wurden. Etwa 1200 chinesische Soldaten sind mit Gewehren abgezogen. 14 dort aufgestellte Krupp'sche Kanonen sind mit Munition beschlagnahmt worden.

Berlin, 20. Nov. Die „Kaiserin Augusta" ist am 19. November von Kanea nach Port-Said in See gegangen.

Ausland.
Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Nov. Der Minister des Aeußern, Graf Goluchowsky, besprach im auswärtigen Ausschusse der ungarischen Delegation die Thätigkeit der Mächte in der Kretafrage, das Zusammenwirken zur lokalen Abgrenzung des diesjährigen Krieges und die Wirksamkeit des europäischen Konzerts bei den Friedensverhandlungen in Konstantinopel. Das Konzert bestand die Feuerprobe, sodaß es auch fortan ein erfolgreicher Faktor in der Regelung der Orientverhältnisse bleiben dürfte. Griechenland beklagt zu Unrecht die Härte der Friedensbedingungen. Das vom Konzert Erreichte gehört zu den besten Leistungen diplomatischer Kunst. Die Verhandlungen über Kreta befinden sich in einem neuen Stadium, welches Reserve auferlegt. Das Ziel, welches die weitgehende Autonomie unter Wahrung der Souveränetät des Sultans mit Garantieen für die Mohamedaner bilde, dürfe erreicht werden. Redner hebt das in Mersina gegenüber der türkischen Verschleppungspolitik statuirte Beispiel hervor. Der Frage der türkischen Reformen wenden die Kabinette ernste Aufmerksamkeiten zu. Wünschenswerth sei, daß der Sultan selbst die Initiative zu radikalen Verbesserungen ergreife, um erträgliche und menschliche Zustände zu schaffen. Das Bundesverhältniß zu Deutschland und Italien bleibe der Grundpfeiler der Politik Oesterreichs-Ungarn. Drei Kabinette seien gemeinsam bestrebt, das eminente Friedensbollwerk, welches bei gleichmäßiger Vertheilung der Rechte und Pflichten sich glänzend bewährte, zu konsolidiren. Redner konstatirt, daß er kürzlich in Monza volle Uebereinstimmung in der Auffassung und Behandlung der politischen Fragen wahrgenommen habe, und betont im Weiteren die erfreuliche Ausgestaltung des Verhältnisses zu Rußland. Eine loyale Aussprache führte die Erkenntniß herbei, daß beide Reiche die Erhaltung des Status quo anstreben, beide jeden Eroberungsgedanken der Balkanhalbinsel entschieden zurückweisen und beide entschlossen seien, das Selbstbestimmungsrecht und die Unabhängigkeit der Balkanstaaten zu respektiren. Hierdurch ist die Erkenntniß geschaffen worden, daß beide allen Grund haben, um in Ausartungen übergehenden Bestrebungen zu verhindern und dem bisherigen Treiben spekulativer Geister am Balkan, welche Oesterreich und Rußland gegen einander auszuspielen versuchten, ein Ende zu bereiten. Unter der Voraussetzung strenger Einhaltung dieser Prinzipien werden wir jederzeit das engste Einvernehmen mit Rußland pflegen und erblicken hierin eine neue mächtige Friedensbürgschaft. Die besten freundschaftlichen Beziehungen dauern zu Frankreich und England fort. Die abweichende Haltung Englands in Einzelfragen rief keinerlei Verstimmung und keinerlei Benachtheiligung der vortrefflichen Beziehungen hervor. Die vertrauensvollen freundschaftlichen Beziehungen zu Rumänien bekundete der jüngste Besuch des Königspaares in Pest. Für die übrigen Balkanstaaten hegen wir Sympathie und Freundschaft, soweit jene selbst bestrebt sind, die Beziehungen freundlich und entgegenkommend zu gestalten. Redner rühmt deren Befolgung der Rathschläge der Mächte in der jüngsten Krisis. Goluchowski schloß mit einem Ausblick auf das 20. Jahrhundert, welches als eine Epoche handelspolitischen Ringens die Völker Europas nöthigen werde, Schulter an Schulter einen materiellen Existenzkampf gegen eine gemeinsame Gefahr zu kämpfen.

Aus Baden.

Karlsruhe, 19. Nov. Von gut unterrichteter Seite wird von hier der „Kfs. Ztg." mitgetheilt, daß die Nachricht, die Regierung habe in Sachen der Besetzung des erzbischöflichen Stuhles auf die Vorschlagsliste des Domkapitels überhaupt nicht geantwortet, insofern eine irrige ist, als die Regierung schon vor langer Zeit eine Antwort nach Freiburg gelangen ließ, allerdings ohne eine Begründung derselben beizufügen.

Karlsruhe, 20. Nov. Die Zentrumsführung verspricht Respektirung der Parteigruppen durch Wahl Gönners als Kammerpräsident.

Karlsruhe, 20. Nov. Vorgestern starb hier nach kurzem Krankenlager im 77. Lebensjahre Obergeometer Adolf Fritz, ein früher durch seine Arbeiten für die Stadt Karlsruhe hochverdienter und in den weitesten Kreisen geachteter und beliebter Beamter.

Karlsruhe, 21. Nov. Der unglückliche Sohn des Oberbauraths Schäfer ist gestern den Verletzungen, die er sich am letzten Freitag beigebracht hat, erlegen. Die Gründe, die den reichbegabten und sonst lebenslustigen jungen Mann zu der traurigen That veranlaßt haben könnten, sind nicht bekannt geworden.

Neustadt, 19. Nov. Eine vor einiger Zeit verloren gegangene Brieftasche des Herrn St. aus Schönau mit ungefähr 1100 Mk. Inhalt wurde, wie der „Hochw." schreibt, dieser Tage von Kindern des Andreas Bernauer aus Rudenberg gefunden. Die Kinder gaben die Tasche zu Hause ab, doch zeigte Bernauer keine Lust, dieselbe zurückzuerstatten. Hierbei beging er

Der echte Ring.
Roman von
F. v. Kapff-Essenther.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

So lange hatte die Aufregung sie, Thekla, aufrecht erhalten, so lange sie für ihren Gatten kämpfte. Und das war auch ihre Schuldigkeit, denn nur durch „Napoli" war er in dies furchtbare Elend gerathen.

Sicher, er fand jetzt Gewissensbisse über die Zerstörung des Klavierparts, aber er mußte veranlaßt werden, sich zur Wiederherstellung des Werkes aufzuraffen. Das würde er auch thun, der letzte Nachlaß Wolfgang Haanens, den sie nun für ihn erbeutet hatte, würde ihn dazu anspornen.

Was aber sollte aus ihr werden? Ihre Mission war erfüllt, noch heute wollte sie Berlin verlassen, irgend wohin gehen, um durch ihre Kunst ein neues Leben zu beginnen. Vielleicht überzeugte sich Arno im Laufe der Zeit von ihrer Schuldlosigkeit.

Sterben durfte sie nicht, das wiederholte sie immer wieder, das wäre zu schrecklich für Arno. — — — —

Er glaubte Alles besorgt zu haben. Zuletzt fiel ihm noch das blasse Mädchen ein, sein hoher Sopran! Das arme Geschöpf, sie war auch sehr unglücklich, auch ein Opfer Wolfgang Haanens. Jedenfalls mußte sie ihr wohlverdientes Geld haben und er wußte ihre Adresse nicht. Vielleicht wußte sie der Konzertmeister oder der Primgeiger, welche die Listen über das Chorpersonal geführt hatten. Außer dem Koffer, den jenes Mädchen, er wußte nicht einmal genau, wie sie hieß, gepackt hatte, hatte er noch seine Papiere in Ordnung zu bringen. Er that es mit starren Fingern, denn es war heute nicht geheizt worden. Da klingelte es, wahrscheinlich der Briefträger, sonst kam Niemand mehr, seit er für all seine Beziehungen den Rechtsanwalt und den Primgeiger als Vertreter bestellt.

Seltsam! Ein so dicker, eingeschriebener Brief, vielmehr ein Paket. Es durchzuckte ihn ein elektrischer Schlag: Theklas Handschrift! Was schickte sie ihm noch? Er hatte sich in den letzten Tagen alle Mühe gegeben, nicht an sie zu denken, überhaupt an nichts zu denken, als an die neue Pflicht, die er auf sich geladen. Bisweilen glaubte er, Thekla zu hassen. Nun las er:

„Ich wollte Dir noch etwas Gutes thun Mir ist bekannt geworden, wie Du stehst — ich weiß alles — weiß auch, daß Du mich nicht mehr vermissen wirst. Dennoch, glaube es oder glaube es nicht — ich denke und sorge nur für Dich. Vielleicht kommt doch noch der Augenblick, wo Du den Frevel begreifst, den Du an mir begangen hast. Jetzt nur eines: Ich bitte und beschwöre Dich, die Partitur von „Napoli" noch einmal fertig zu stellen. Es wird Dir gelingen, wenn Du nur recht willst. Vielleicht findest Du dabei das in Dir schlummernde Talent, an welches Du nicht recht glauben wolltest. Um Dir Deine Aufgabe zu erleichtern, habe ich von Frau Haanen die letzten Aufzeichnungen, Skizzen ihres Gatten über das Werk erbeten, sie folgen anbei. Dieser Gang zu ihr war der letzte Beweis meiner Liebe, den ich Dir geben konnte."

Er ließ den Brief sinken, ohne die zerknitterten Notenblätter weiter zu beachten. Auch nicht an den Wiederaufbau von „Napoli" dachte er jetzt — er dachte und fühlte nur das Eine: die Allgegenwarth, die Unzerstörbarkeit von Theklas Liebe zu ihm — seiner Liebe zu ihr. Wie Schuppen fiel es ihm von den erblindet gewesenen Augen. Er war wahnsinnig gewesen und nun kam der lichte, ja der leuchtende Augenblick. Er hatte gräßlich schwer geträumt — und nun erwachte er mit gleichtertem Herzen.

Er sah die Dinge, wie sie lagen, sah, wie sie nur für ihn sann und dachte, wie ihr Herz nur um seinetwillen schlug. Woher wußte sie dies alles, was ihn bedrückte? Er vermochte es nicht zu ahnen. Aber sie wußte es, weil ihre beiden Geschicke untrennbar verwachsen — weil sie beide, er und sie, nur ein Wesen und Leben waren. Vielleicht war sie hier gewesen, ohne sein Wissen, hatte alles gesehen, begriffen, seine schreckliche Qual geahnt. Und sie, die Treue, die Tapfere, hatte es versucht, ihm zu helfen. Sie war zu jener Hildegard Haanen gegangen — von der sie schmählich beleidigt worden. Greifbar sah er Thekla vor sich, in ihrer brennenden Sorge um ihn — fast körperlich fühlte er ihre liebende Nähe.

Die leidenschaftliche Erregung benahm ihm den Atem, schüttelte seine Glieder, lähmte seine Muskeln. Wie ein gefällter Baum sank er langsam um und vergrub das heiße, thränenüberströmte Gesicht in dem kühlen Kissen ihres Bettes. Wo hatte sie inzwischen ihr armes, gequältes Haupt gebettet? Welch ein sündhafter Thor war er gewesen! Untrennbar für Zeit und Ewigkeit gehörten sie einander an und jeder Versuch, sich von einander loszureißen, war Wahnsinn. Und wenn sie damals jenes Wolfgang Haanen Liebe erwidert hätte, damals, als sie ihn, Arno, noch nicht kannte — was lag daran? Jetzt liebte sie ja ihn und nur ihn! Aus thörichter weiblicher Furcht und Scheu hatte sie gezagt ihm alles zu sagen — vielleicht lange und schmerzlich mit sich gekämpft.

(Fortsetzung folgt.)

aber die Unvorsichtigkeit, einige Scheine den Kindern zum Spielen zu überlassen, welche die „Bildle" mit zur Schule nahmen, wo sie der Hr. Lehrer zu Gesicht bekam und Anzeige erstattete. Eine vorgenommene Haussuchung förderte die Summe bis auf 20 Mk. wieder zu Tage. Bernauer wurde verhaftet.

Lahr, 18. Nov. In der gestrigen Schöffengerichtssitzung ereignete sich ein Vorfall, der so recht die Festigkeit auch der Einrichtungsgegenstände des alten Amtsgerichtsgebäudes beleuchtet. Es brach nämlich während der Verhandlung der Stuhl des allerdings ziemlich schweren Aktuars in Stücke und letzterer fiel in Folge dessen langgestreckt zu Boden. Daß dies Ereigniß die Lachmuskeln sowohl der Zuschauer, als auch des Gerichts in heftige Bewegung setzte, läßt sich denken. Hoffentlich trägt die Mittheilung dazu bei, um an zuständiger Stelle wenigstens Beschaffung neuer und fester Stühle zu bewirken. (L. Z.)

— Das große Loos der Metzer Dombau Lotterie mit 50000 Mk. gewann, lt. „Offb. Ztg.", Landwirth Andreas Schwarz vulgo Jung Ebrich in **Unterharmersbach.**

Dörlinbach, 16. Nov. Gestern Vormittag ging der 80jährige Besenbinder J. Fehrenbacher in den Wald, um Reisig zu holen. Da er in später Nachmittagsstunde noch nicht zurück war, ließen die Angehörigen den Wald absuchen. Man fand den Greis todt im Walde liegen, mit dem Gesicht nach unten. Dem Anschein nach war er einem Schlaganfall erlegen.

Bruchsal, 19. Nov. Herr Kreisschulrath Bopp hat seine Stelle als Rektor der städtischen Schulen niedergelegt. — Herrn Major Stark soll als Beweis der Liebe und Hochschätzung, die er sich während der langen Jahre seines Hierseins erworben, morgen ein Lampionenzug gebracht werden.

— Von den **Badensern** in Amerika. Vor uns, so berichtet der „Oberl. Bote", liegen einige Nummern einer in Chicago unter dem Titel „Bad. Post" erscheinenden Wochenschrift, welche bestimmt ist, als Organ des badischen Zentralbundes zu fungiren. Bekanntlich erscheint in den Vereinigten Staaten eine „Bad. Landesztg.", welche indeß so sehr Nebeninteressen dient, daß der Zentralausschuß beschloß, ein anderes Blatt zu gründen. Ein Verleger fand sich in der Person eines Herrn Karl Eichin, eines früheren Vorrachers. Daß das neue Blatt von vornherein mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, geht aus der Abonnementseinladung hervor. Herr Eichin scheint aber ein resoluter Herr zu sein, indem er u. a. schreibt: „Alle Zeit gewohnt mit offenem Visier zu fechten, habe ich weder im öffentlichen Leben noch als Vereinsbeamter oder Redakteur die geringste Lust, auf mir herumtrommeln lassen und wehre ich mich meiner Haut so gut ich kann. Ich bin kein Zeitungsmann und werde sprechen wie mir der Schnabel gewachsen ist." Wir wünschen unserem Landsmann über dem großen Wasser besten Erfolg auf einem Pfade, der gewöhnlich mehr Dornen als Rosen bietet.

Aus dem Bezirk.

Emmendingen, 21. Nov. Wie wir erfahren, wird Herr Hausmeister Becker an der Gr. Heil- und Pflegeanstalt mit Wirkung vom 1. März 1898 als Verwalter an das Gr. Landesbad in Baden-Baden versetzt. So sehr wir uns freuen, daß die Wirksamkeit des verdienten Beamten in dieser hervorragenden Weise anerkannt wird, so müssen wir das bevorstehende Scheiden Herrn Beckers doch sehr beklagen und bedauern. Es verliert nicht nur die Gr. Heil- und Pflegeanstalt in ihm einen unsichtigen, pflichttreuen und jederzeit liebenswürdigen Beamten, es hat auch der Militärverein Herrn Becker als ein sehr eifriges und thätiges Vorstandsmitglied geschätzt. Sein Scheiden aus unserer Stadt, in der er seit Bestehen der Anstalt ebenso gern verkehrte, als er ein immer gerne gesehener und beliebter Gesellschafter war, wird von Allen, die ihm näher standen, aufrichtigst bedauert werden. Für die Gr. Heilanstalt wird die Frage nach einem Ersatz eine sehr wichtige werden.

= **Denzlingen,** 22. Nov. Heute früh wollte der Sohn des Gründaumwirths A. knapp vor dem Einlaufen des Kurszuges um 3/48 Uhr das Geleise überspringen und wurde von dem Zuge erfaßt und zur Seite geschleudert. Es kann als ein großes Glück bezeichnet werden, daß der Knabe mit geringen Verletzungen davon kam.

△ **Theningen,** 22. Nov. Heizer Karl Aug. E. hier wurde wegen Verbrechens nach § 176, Z. 3 R.-St.-G. verhaftet.

Vermischte Nachrichten.

— Eine äußerst friedliche Wahlhandlung. Der „Seefener Beobachter" schreibt darüber Folgendes: „Als der Tag der Wahlmännerwahl erschienen war, versammelte sich der Ortsvorsteher des 3000 Einwohner zählenden Langelsheim (Herzogthum Braunschweig) so zahlreich, als er konnte, im Wahllokal und harte mit der Geduld eines braunschweigischen Ortsvorstehers der Dinge, die da kommen sollten. Nachdem er lange genug gewartet hatte, ohne daß sich etwas ereignete oder Jemand erschien, eröffnete er den Wahlakt und gab seine Stimme dem Ortsvorsteher von Langelsheim, der somit als „einstimmig" gewählter Wahlmann der 1. Klasse aus der Wahl hervorging. Schon wollte der Vorsteher den Wahlakt schließen, als der Nachtwächter des Ortes auf der Bildfläche erschien, um sein Wahlrecht auszuüben. Er gab seine Stimme natürlich dem Nachtwächter von Langelsheim, dessen Name nun ebenfalls als solcher eines „einstimmig" gewählten Wahlmanns, diesmal der dritten Klasse, der Wahlurne entsprang. Damit erreichte die Wahlschlacht in Langelsheim ihr Ende und Wähler und Gewählte gingen friedlich und zufrieden wieder heim, erfüllt von dem erhabenen Bewußtsein, ihre staatsbürgerliche Pflicht wieder einmal nach bestem Wissen und Gewissen erfüllt zu haben."

— Ein Reise- und Verlagsbuchhändler Fritsch in Berlin hat unglaubliche Schandthaten vollführt: Er erließ folgende Anzeige: „Junge Damen, repräsentabel, aus guter Familie, können mit leichter Mühe 400 bis 500 Mark monatlich durch ihre Thätigkeit in einem hiesigen Kunstverlag verdienen. Vorkenntnisse nicht erforderlich." Auf diese Annonce hin meldete sich eine überaus große Zahl junger Damen aus guten Familien, und zwar auch einige noch nicht 16jährige Mädchen. Fritsch bestellte die Damen einzeln zu sich in seine Wohnung, empfing sie sehr liebenswürdig, versprach ihnen 300 Mark monatliche Gage, freie Reise, Hotel usw. und eine sehr hohe Extraprovision. Dann regalirte er sie mit Wein und verging sich, nachdem ihm der geeignete Zeitpunkt gekommen schien, gegen die Ehre der Neugeworbenen. Widersetzten sich ihm die jungen Damen, dann wurde er brutal, gebrauchte Gewalt und mißhandelte seine Opfer in der unmenschlichsten Weise. Ein noch nicht 16jähriges Mädchen, das sich ebenfalls widersetzte, schloß er die ganze Nacht ein, riß ihm die Kleider vom Leibe, schlug die Aermste halbtodt und warf sie dann zur Thür hinaus. Auf ihr Geschrei liefen die Hausbewohner herbei und nahmen sich der Mißhandelten thatkräftig an. Das arme Wesen ist in Folge dieser schrecklichen Erlebnisse wahnsinnig geworden. Eine andere ist verschwunden, man befürchtet, sie habe Selbstmord begangen. Die Einzelheiten lassen sich gar nicht wiedergeben, so widerwärtig und obscön sind sie. Bei seiner Verhaftung fand man bei ihm 32 goldene Damenringe. Fritsch soll mehrere junge Damen auch hypnotisirt haben. Einige begleitete er nach Hannover, Magdeburg und anderen Städten und ließ sie ohne Reisegeld dort sitzen, falls sie nicht Alles thaten, was er wünschte. In der That, es gibt Geheimnisse von Berlin, die an das bekannte Pariser Buch erinnern.

London, 19. Nov. In der Aldergate Street und in der Cripplegate wüthet seit heute Nachmittag eine Feuersbrunst, die zu den größten der in den letzten Jahren in der City erlebten gehört. Ein großer Häuserblok, der von der Jewan Street bis zum Nicholas Square reicht, steht in hellen Flammen. Mehrere Häuser sind bereits zusammengestürzt.

London, 20. Nov. Durch das Feuer in der Albergate Street und Cripplegate wurde ein Häuserblock von zwei Acres Grundfläche mit etwa hundert großen Waarenhäusern zerstört. Der Schaden wird auf drei Millionen Pfund Sterling geschätzt. Die Trümmer brennen noch. Man wurde jedoch Abends 10 Uhr Herr des Feuers.

— 14,591 neue Häuser sind im Verlaufe der letzten zwölf Monate in London erbaut worden. Dies ist gewiß ein Beiweis dafür, daß die schnelle Vergrößerung der genannten Stadt sich auch für die Zukunft so fortsetzt, wie dies in der Vergangenheit der Fall war. Wie durch eine Mittheilung des Patent-Bureaus von Lüders in Görlitz bekannt geworden ist, hat eine öffentliche Zählung der Häuser in London die stattliche Zahl von 767,679 ergeben, jedoch sind bei der Zählung nur bewohnte Häuser berücksichtigt worden, während Kirchen, öffentliche Gebäude und dergleichen nicht in dieser Zahl einbegriffen sind. Die Londoner Häuser repräsentiren ungefähr den sechsten Theil aller bewohnten Häuser in England und Wales. Birmingham weist 35,624, Liverpol 91,484 und Manchester 100,249 Häuser auf.

— Die Ernährung durch unter die Haut eingespritztes Olivenöl soll nach eingehenden, an Kranken vorgenommenen Versuchen von großem Erfolg sein. Ueber die in der Klinik des Dr. Bozzolo in Turin gesammelten Erfahrungen wird in „La Riforma Med." berichtet, daß das injizirte Olivenöl genau denselben Nährwerth habe und vom Körper ebenso aufgenommen werde, wie das direkt genossene Fett. Besonders wird hervorgehoben, daß sich nach der Einspritzung des Oels keinerlei Unbequemlichkeiten für den Patienten ergaben, es vielmehr ohne irgend eine Störung aufgenommen wurde. Die Anwendung von einjektionen ist in allen Fällen angebracht, wo man jetzt Nährklystire verabfolgt, besonders auch deshalb, weil die Aufnahme desselben unter einem viel geringeren Stickstoffverbrauch stattfindet. Namentlich für Zuckerkranke mit außergewöhnlich großem Stickstoffconsum soll die Anwendung dieser Injektionen sehr zu empfehlen sein.

— Auf der Insel Haiti leben nur noch wenige Deutsche, denn die Neger vertreiben einen nach dem andern. Die Zahl der Mulatten beträgt den zehnten Theil der Bevölkerung, die übrigen Bewohner sind Vollblutneger und man kann sie mit Recht als einen echten Zweig der Negerrasse betrachten, der vom Stamme losgelöst, sich hier unter günstigen natürlichen Bedingungen weiter entwickelt hat. Welcher Art aber diese Entwickelung gewesen, zeigt ein einziger Blick auf die Kultur des Landes. Von den 3000 Pflanzungen, die vor dem Jahre 1800 unter französischer Herrschaft bestanden, sind kaum noch 100 in regelrechtem Betriebe. Wiesen, Aecker und Pflanzungen werden von der gewaltigen Vegetation überwuchert, die Kakaopflanzungen verwildern, die Kaffeebohne fällt ungereift ab und wird ungeschält, mit Sand und Staub gemischt, auf den Markt gebracht. Die Ebene von Port au Prince, einst ein Paradies voll zahlreicher Weiler und Herrensitze, ist heute eine trostlose Wüste. Durch seine Trägheit, Eitelkeit und Anmaßung hat das Negerelement jedes Gedeihen der Republick verhindert. Man könnte die „Schwarze Republik" wohl auch eine Kannibalen-Republik nennen, denn der große Gott Vandoue hat die Neger aus ihrer afrikanischen Heimath nach Haiti begleitet und noch immer feiert die scheußliche, mit Kannibalismus verbundene Schlangenverehrung ihre Orgien. Dagegen tritt sogar der herrschende Anarchismus, das Nachäffen europäischer Zustände, in den Hintergrund. In letzterer Beziehung macht sich namentlich der Militarismus in lächerlichster Gestalt breit. Aehnlich wie in Venezuela besteht die eine Hälfte der Armme aus Generalen, die an Revuetagen in ihren strahlenden Uniformen mit glänzenden Epauletten auf bunt aufgeputzten Pferden paradiren, während die Röcke ihrer Mannschaften kaum hinreichen, ihre Blöße zu bedecken. Nach den neuesten Angaben soll die haitische Armee etwa 16000 Mann, worunter 1500 Divisionsgenerale, betragen. Die große Zahl der letzteren erklärt sich dadurch, daß die höheren militärischen Würden eine Belohnung für politische Dienste sind, sodaß jede neue Revolution, die Haiti bis in die neueste Zeit hinein zur lieben Gewohnheit geworden ist, einen bedeutenden Nachschub an Generalen und Obersten bringt. Spenser St. John erzählt in seinem Buche „Hayti or the Black Republic", daß während seines Aufenthalts auf Haiti in den achziger Jahren die Rekrutierung unabänderlich so vor sich ging, daß jeder Regimentschef Mannschaften in die Straßen schickte, um genügend Leute für den Dienst aufzugreifen. „Wie sieht Haiti aus?" fragte einst Georg III von England einen seiner Admirale. Dieser zerknüllte ein Stück Papier in der Hand und hielt es dem König hin: „Majestät, so sieht Haiti aus!"

Heitere Ecke.

— Renommage. „Ihr schauspielerisches Auftreten entfesselte wohl wahren Beifallssturm?" — Schauspieler: „Na, Publikum hat sich jedesmal Schwielen applaudirt!"

Drahtnachrichten des „Hochberger Bote."

✕ **Wien,** 21. Novbr. Die Morgenblätter melden aus Prag: Anläßlich einer Versammlung der Christlich-Sozialen, in welcher Abg. Axmann sprach, kam es zu Ausschreitungen. Eine Anzahl Sozialdemokraten drangen in den Saal und bewarfen die Christlich-Sozialen mit Biergläsern und Stühlen, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Die Ausschreitungen wurden auf der Straße fortgesetzt. Die Sicherheitswache und das Militär, welche mit Steinwürfen empfangen wurden, trieben die Excedenten mit blankem Säbel und gefälltem Bajonett zurück, wobei zahlreiche Personen verwundet wurden. Viele Personen wurden verhaftet.

< **Prag,** 21. Nov. Bei den gestrigen Ausschreitungen sind auch 5 Wachleute, darunter 2 schwer, verwundet worden. 10 Personen wurden wegen Aufruhrs verhaftet. Von 2 auf heute einberufenen sozialdemokratischen Versammlungen ist die eine ohne Zwischenfall verlaufen. Die andere, in welcher der Arbeiterführer Pichler über das allgemeine Wahlrecht in Beziehung auf die Gemeinden sprechen wollte, wurde wegen der gestrigen Vorgänge verboten und die vor dem betreffenden Lokale angesammelte Menge zerstreut.

♋ **Budapest,** 21. Nov. Gestern abend stieß ein Wagen der elektrischen Straßenbahn mit einem Lastwagen zusammen. 4 Fahrgäste wurden schwer, und 5 leicht verletzt. Der Schaffner und der Motorführer sind ebenfalls verletzt

⊻ **Paris,** 21. Nov. Die Agance Havas ist ermächtigt, die Erklärungen und Aeußerungen, welche in Privatunterredungen mit Parlamentsmitgliedern seitens des Ministerpräsidenten und des Kriegsministers gefallen sein sollten, hinsichtlich der Dreyfußangelegenheit als vollkommen unrichtig zu bezeichnen, mit dem Hinzufügen, daß keiner der beiden Minister eine Unterredung mit Parlamentsmitgliedern über diese Angelegenheit gehabt habe.

= **Paris,** 21. Nov. Wie von der Agence Haves gemeldet wird, wird auch der zur Zeit in Tunis weilende Oberst Piquard durch den General Pellieux vernommen werden.

♌ **Havannah,** 21. Nov. Bei den verschiedenen Zusammenstößen in den letzten Tagen verloren die Aufständischen 225 Mann. Die Spanier hatten 26 Todte und 10 Verwundete.

♏ **Athen,** 21. Nov. Die kretische Nationalversammlung hat eine Proklamation veröffentlicht, in welcher sie von der Note der Admirale auf die Wünsche der Nationalversammlung Kenntniß gibt und das kretische Volk auffordert, das Eigenthum der Muhamedaner sorgfältig zu respektiren.

β **Buenos-Aires,** 21. Nov. In Montevideo herrscht wieder Ruhe.

÷ **Madrid,** 21. Nov. Verschiedene bedeutende Blätter betrachten den Frieden auf den Philippinen als Thatsache, da sich alle Insurgentenführer unterworfen hätten.

✓ **Tromsö,** 20. Nov. Die am 5. d. M. unter Leitung des Eismeerfahrers Sörsen Krämer mit dem Dampfer Vittoria nach Spitzbergen abgegangenen Expedition, welche den Ursprung der im Eisfjord bei Spitzbergen gehörten angeblichen Notrufe aufklären sollte, ist heute hieher zurückgekehrt ohne etwas auf die Anwesenheit von Menschen Hindeutendes gesehen oder gehört zu haben.

✕ **Melbourne,** 20. Nov. In einer der Hauptstraßen der Stadt brach heute früh einer der größten Brände aus, welche je in Australien vorgekommen sind. Bei dem herrschenden trockenen Winde verbreiteten sich die Flammen über ein ganzes Häusergeviert, welches vorwiegend Textilmarenlager enthielt und legten es fast vollständig in Asche. Der Schaden wird auf 1,000,000 geschätzt.

Eingesandt.

Bei meinem heutigen Spaziergange bemerkte ich, daß in der Hebelstraße ein Straßenübergang gepflastert wurde. Wenn dies der Beginn einer Reihe von Uebergangspflasterungen ist, so wird man der hiesigen Stadtleitung aufrichtigen Dank sagen, daß sie endlich dieser Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zuwandte, und darf wohl die Bitte angebracht sein, solche Uebergänge namentlich in der Karl-Friedrichstraße herzustellen wo dieselben ein dringendes Bedürfniß sind.

Emmendingen, 20. November.

Einer aus der Vorstadt.

Muthmaßliches Wetter.

In der Umgebung des Weißen Meeres hat sich der Luftwirbel auf 730 mm vertieft, dürfte aber rasch nordostwärts weiter wandern, weil von Westen her über Frankreich ein äußerst kräftiger Hochdruck nach Süddeutschland und Oesterreich gewandert ist und sich mit dem älteren Hochdruck von 775 mm an der unteren Donau vereinigt hat. Für Dienstag und Mittwoch steht bei ziemlich kühler Temperatur größtentheils nebliges, aber trockenes Wetter in Aussicht.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen.

6 Meter soliden Winterstoff für M. 1.80 Pfg.
6 Mtr. Tolio Winterstoff zum Kleid für M. 2.70 Pf.
6 „ Valerie „ „ „ 3.30 „
6 „ Damentuch in 15 Farben „ „ „ 3.90 „
6 „ Velontine-Flanell solid. Qualität „ „ „ 4.50 „
6 „ Tuch und Alpaka guter „ „ „ 4.50 „
[d] versenden in einzelnen Metern franko in's Haus.
Größte Auswahl modernster Herbst- und Winterstoffe.
Muster auf Verlangen franko. Modebilder gratis.
Versandhaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75 Pf., Cheviot zum ganzen Anzug für M. 5.85 Pfg.

Foulard-Seide 95 Pfg. bis Mk. 5.85 per Meter — japanesische, chinesische 2c. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. 2809
G. Henneberg's Seidenfabriken (k. & k. Hofl.) Zürich.

Wer schreiben kann,
d. h. Erzählungen, Humoresken, der mache sich schleunigst an die Arbeit, denn die Verlagshandlung von
Payne's
Illustrirtem Familien-Kalender
hat Preise von
150 M., 100 M. und 60 M.
und **drei Prachtwerke** im Preise von **10½ M.**
für die sechs besten Humoresken ausgesetzt, sowie ferner Preise von **700 M.,** wovon **500 M.** baar und für **200 M.** Prachtwerke, event. gethellt in M. 300,—, M. 150,—, M. 50,— baar und Prachtwerke für M. 200,—.
Die Aufgabe ist nur für die zahlenden Abnehmer der illustrirten Zeitschrift
„Das Neue Blatt".
Alles Nähere darüber ist zu ersehen in
Payne's
Illustrirtem Familien-Kalender für 1898
der durch die Expeditionen dieses Blattes und deren Boten zu beziehen ist.

Miethverträge
sind vorräthig und zu haben bei der
Druck- & Verlagsgesellschaft vorm. Dölter.

Die Ziehung der diesjährigen **Großen Verlosung zu Baden-Baden** nimmt am **16. Dezember** ihren Anfang. Das wohl begründete Ansehen dieser Lotterie hat auch in diesem Jahre die Kauflust des Publikums an allen Orten ganz besonders auf die Baden-Badener Loose gelenkt. Der Haupttreffer hat einen Werth von **30000** Mark. — Loospreis **1** Mark, für **10** Mark erhält man **11** Loose, für **25** Mark erhält man **28** Loose von dem General-Debit A. Molling in Baden-Baden. Loose à **1** Mark sind in allen Lotteriegeschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, hier in der Geschäftsstelle d. Bl.

Die **Metzer Ziehungsliste** liegt auf in der Geschäftsst. d. Bl.

Heutiger Gesammtauflage liegt bei eine Geschäftsempfehlung des Tuchversandhauses **Conrad u. Kamberg** in **Cottbus,** womit wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. 3083

Meine erste chinesische Mahlzeit.

(Schluß.)

Sahne und Zucker werden in China zum Thee nicht verwendet, bei der vorzüglichen Qualität der Theeblätter durchaus kein Nachtheil.

Als die Sängerinnen ihre monotonen, fortwährend zwischen dur und moll einherschwebenden Gesänge unter Guitarrebegleitung abgeleiert hatten, ließ der Gastherr einen chinesischen Taschenspieler seine in der That merkwürdigen Kunststückchen ausführen. Die Abwechselung war uns sehr willkommen, denn das pehng, pehng, pit, pit, pit des Guitarregezupfes war nicht länger zu ertragen. Gern hätten wir uns nach den Vorführungen des Taschenspielers verabschiedet, um dem zweiten Theil des Diners zu entgehen, aber der Gastherr ließ uns durch den Dolmetscher sagen, er hätte gerade für dieses zweite Diner einige chinesische Delikatessen, Schwalbennestsuppe und Haifischflossen, zubereiten lassen, und so folgten wir denn wieder der bezopften Gesellschaft in den Speisesaal. Es war zehn Uhr, und während der ganzen folgenden Stunde wurden uns wieder ein Dutzend Gänge der verschiedensten Art vorgesetzt: Entenzungen, Schweinsmaul, Crevetten mit Knoblauch und Zucker zubereitet, kleine Fischchen mit eingemachten Fichtenzäpfchen, gerösteye Lilienwurzeln, Fischhirn mit Pilzen 2c. Wo das Englisch meines Dolmetschers zur Erklärung der Speisen nicht ausreichte, zeichnete er mir die betreffende Dinge auf eine Papierserviette. Eine fade schmeckende Speise, die wie Kalbskopf nach Schildkrötenart zubereitet aussah, wurde mir endlich als die berühmten Schwalbennester bezeichnet; beim nächsten Gang bekamen wir in kleinen Schälchen eine schwärzliche Gallerte vorgesetzt, in welcher dunkelrothe Eidotter staken; die Gallerte, von der ich ein Stück mit einem Stäbchen aufspießte, schmeckte uns doch so sehr nach Schwefelwasserstoffgas, daß ich mich desselben sofort wieder entledigte; mein Nachbar zog erstaunt die Augenbrauen in die Höhe, der Dolmetscher machte ein wichtiges Gesicht und meinte: „very good, that vely old egg", „sehr gut, das sehr altes E" (ich schreibe vely und nicht very, weil der Chinese das R nicht aussprechen kann und statt R stets L anwendet). Sehr altes Ei! Ich erfuhr die Zubereitung dieser Eier aus einem chinesischen Kochbuch. Vielleicht ist sie unseren Köchinnen von Nutzen: Aus Holzasche, Kalk, Salz, Wasser und einigen aromatischen Kräutern wird ein dicker Brei bereitet, in welchen die frischen Eier gelegt und darin unter hermetischem Verschluß vierzig Tage lang aufbewahrt werden. Dann sind sie schon genießbar, aber je länger sie liegen bleiben, desto besser werden sie nach chinesischen Begriffen, geradeso wie unsere Weine, und ein Ei vom Jahrgang 1818 ist das non plus ultra einer Delikatesse. Solche Eier waren es, die wir vorgesetzt bekamen.

Indessen, es ist doch alles Geschmacksache auf unserer Erde. Ich forderte meinen Dolmetscher auf, mir die Bemerkungen meines Gastfreundes mitzutheilen, und er antwortete, der letztere hätte gehört, die Europäer äßen Käse aus Milch von Kühen, Eseln und Schafen zubereitet. Sie ließen diese Käse auch so lange liegen, bis sie schimmlig würden und noch viel schlimmer stänken als diese Eier. Wie es denn käme, daß wir gerade die alten Eier schlecht fänden? Ich mußte ihm meine Antwort darauf schuldig bleiben.

Nach einigen Suppen, mit wohlriechenden Oelen versetzt und gekochten Nudeln darin, kam eine Speise, die aus dünnen, weichen Knorpeln zubereitet schien und gar nicht so schlimm mundete. Das waren die berühmten Haifischflossen, von denen nicht etwa das Fleisch, sondern nur die weichgekochten Gräten gegessen werden. Die Pausen zwischen den einzelnen Gängen füllten die anscheinend noch immer hungrigen Gäste damit aus, daß sie fortwährend getrocknete Melonenkerne knabberten, die in kleinen Schüsselchen vor ihnen standen, ebenso wie man bei englischen Mahlzeiten mit Salz gebrannte Mandeln knabbert. Eine Speise, die bei großen Banketten in China gewöhnlich auf den Tisch kommt, Fisch in Ricinusöl gebacken, fehlte glücklicherweise diesmal, daß sie aber thatsächlich serviert wird, geht aus den übereinstimmenden Mittheilungen der Chinareisenden hervor.

Auch bei diesem Diner bewahrheitete sich das Sprichwort: „Das Letzte ist das Beste". Es kam in Gestalt einer dampfenden Schüssel gekochten Reises, der uns vorzüglich mundete. Damit war die Mahlzeit beendet. Es war 11 Uhr geworden, und wir verabschiedeten uns mit herzlichen „Tschin-Tschin" (Heil, Heil!) von unserem Gastgeber und den übrigen Anwesenden. In unser Hotel zurückgekehrt, ließen wir uns noch eine Flasche Bier und ein Stück Roquefortkäse gut munden, denselben Käse, den die Chinesen so sehr verschmähen und der bei uns als Delikatesse gilt. Andere Länder, andere Sitten!

Wie ich nachher auch in anderen Städten erfuhr, spielen sich die Festmahlzeiten der Chinesen, auch jene der Regierungsmandarine in Peking, in ähnlicher Weise ab wie das geschilderte. Speisen sie allein oder doch nur in Gesellschaft näherer Freunde, so sind die Mahlzeiten selbstverständlich viel einfacher, ja, es giebt selbst in Ostasien kaum eine Nation, die genügsamer und einfacher wäre wie eben die Chinesen. Nur die Wohlhabenden und die Mandarine gestatten sich zuweilen den Luxus eines derartig großartigen Bankets, dessen Speisen unter gewöhnlichen Verhältnissen hinreichen würden, das Menü für einen ganzen Monat zu füllen.

Frau Amalie Zipfel, Dentistin.
Künstl. Zähne, Plomben, schmerzlose Zahnoperationen
1108 Deutsch-Amerikan. System.
Sprechzeit: Täglich 9—12 u. 2—5 Uhr.
Freiburg, 48 Kaiser-Strasse 48.

= Phönixwolle =
Eingetragene Fabrikmarke.
Gebrüder Müller
Oethlingen u. Teck.
Jeder Strang im **Vollgewicht** von 50 Gramm trägt obige Schutzmarke.

Phönix-Wolle
In 3 Qualitäten zu haben.
Das **erste Kammgarn,** welches gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das
beste wollene Strumpfgarn
da es nicht filzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.
In allen grösseren Garngeschäften verlange man nur **Phönixwolle.** 2916

Abreisskalender für 1898
in großartiger Auswahl vorräthig in der
Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag den 23. ds. Mts. Vormittags ½10 Uhr
werde ich beim Rathhaus in Köndringen im Vollstreckungswege
1 Kuh und 1 Stierrind
gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 5084
Emmendingen, 21. Nov. 1897.
Geppert,
Gerichtsvollzieher.

Zarte weisse Haut,
jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilchseife
von Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden.
Vorr. à Stück 50 Pfg. bei:
[1552] **Josef Fuchs,** Friseur.
Man verlange: Radebeuler Lilienmilchseife.

Dr. Oetker's Backpulver à 10 Pf. gibt feinste Kuchen und Klöße. Rezepte gratis von **A. Schindler.** 3018

Alle kaufmännischen Formulare
als:
Couverts, Anhänge-Etiquettes, Versand-Etiquettes, Geschäftskarten, Firmen-Siegelmarken, Postkarten, Paket-Adressen, Reise-Avise, Briefbogen 8°, „ 4°,
Memorandums, Quittungen, Wechselformulare, Kassenzettelbücher, Notas, Rechnungen, Facturen, Bordereaus, Preislisten, Circulare,
liefert binnen **kurzer Frist,** in bester und geschmackvoller Ausführung, bei Verwendung durchaus guter Papiere, in ein-, mehrfarbigem oder Copirdruck
zu billigsten Preisen
Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. **Dölter, Emmendingen.**

„Der Landwirth"
Kalender für das Jahr 1898. Preis 35 Pfennig,
eingetroffen in der
Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.

Hohenlohe'sches Hafer-Mehl
Ärztlich empfohlener, einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für Kinder u. Magenleidende. — Niederlagen d. Plakate kenntlich. 3475

Einen steinernen
Brunnentrog,
ca. 8 Hektoliter haltend, hat zu verkaufen die
3076 **Gemeinde Wagenstadt** bei **Kenzingen.**

Ed. Kauffmann-Fehr
Bankgeschäft
Freiburg i. B.

In meinen Geschäftsräumen — **Kaiserstraße 145** — habe ich ein feuer- und einbruchsicheres
Kassengewölbe mit Stahlpanzerung
versehen mit **Kromers** patentirtem Protektor- und Combinations-Verschluß, herstellen lassen.
In demselben können
Werthsachen aller Art:
Effekten, Hypotheken-Documente, Vormundschafts- und sonstige Urkunden, Gold- und Silber-Gegenstände u. s. w.
in vermiethbaren eisernen Fächern
(Safes) unter **eigenem Verschluß** der Einleger, **absolut sicher** aufbewahrt werden, und zwar bei kürzerer Hinterlegung (z. B. bei Antritt einer Reise) gegen mäßige Monatsmiethe, bei längerer Aufbewahrung gegen jährlichen billigen Miethpreis.
Interessenten lade ich zur **Besichtigung** und gefl **Benützung** meiner **Tresoranlage** ein.
Auch besorge ich:
An- und Verkauf, sowie Umtausch von Werthpapieren,
Gesonderte Aufbewahrung und sorgfältige Verwaltung offener Depots nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen,
Einzug von Coupons, verlooster und gekündigter Werthpapiere, Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Checkconten,
Abgabe von Checks auf alle Hauptplätze Europas und Amerikas zu den billigsten Sätzen, Diskontirung von Wechseln,
Annahme von Geldern gegen Verzinsung nach Vereinbarung, sowie sämtliche in das Bankfach einschlägige Geschäfte.
Ed. Kauffmann-Fehr
36 Freiburg i. B.

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. In höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hofl.) Probepack. 60 u. 80 Pf.
2686 **Thee „MESSMER"**
Zu haben bei X. Schindler am Marktplatz.

Seiden- & Klapp-Hüte
in den neuesten Formen
G. H. Held, Lager der Hutfabrik Kehl,
2878 7 Friedrichstr. 7, **Freiburg.**

Ein bewährtes Volks- und Familienbuch
in neuer Auflage.
In dem unterzeichneten Verlag beginnt soeben zu erscheinen:
Bock's Buch
vom gesunden und kranken Menschen.
Sechzehnte Auflage.
Mit zahlreichen Abbildungen in Holzschnitt und mehreren Farbtafeln.
Neu bearbeitet von **Dr. W. Camerer.**
Vollständig in 20 Lieferungen zu 50 Pfg.
Alle 14 Tage eine Lieferung im Umfang von 3—4 Druckbogen.
Durch die bequeme Erscheinungsweise in billigen Lieferungen wird das nützliche bewährte Werk jedermann leicht zugänglich gemacht.
Die meisten Buchhandlungen nehmen Bestellungen auf **Bock's Buch** entgegen und senden auf Verlangen die soeben erschienene erste Lieferung zur Ansicht. Zur Subskription ladet ein
Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Zu beziehen durch die
Buchhandlung der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter,
Emmendingen.

Eine Postkarte genügt, um sich von der Güte und Preiswürdigkeit unserer gediegen-eleganten Tuche, Buckskins, Cheviots, Kammgarn, Loden, Paletotstoffe, englisch Leder, Damentuche, Damenkleiderstoffe jeder Art und Baumwollwaaren überzeugen zu können. Wenn Sie also viel Geld sparen wollen, so
schreiben Sie!
Herren-Anzug-Stoffe p. Meter 1.75 M. bis 10 M.
POSTKARTE. 5 Pf. An die Tuchausstellung Augsburg Wimpfheimer u. Cie. Augsburg 1.
Senden Sie mir sofort franco und ohne Kaufzwang Ihre Muster von ... Name ... Ort ... Stand ... Post ...
Damen-Kleider-Stoffe p. Meter 50 Pfg. bis 4 M.
Wir senden Ihnen dann eine unerreicht schöne Muster-Auswahl franko.
Tuchausstellung Augsburg Wimpfheimer u. Cie.
Altrenomirtes Versandhaus, durch Tausende von Anerkennungsschreiben empfohlen.
2981

Eine Sorge der Hausfrau
(namentlich auch auf dem Lande und in Arbeiterkreisen), ohne große Kosten Abwechslung in die Küche zu bringen, **kommt in Wegfall,** wenn früh statt Morgensuppe oder Kaffe und Abends zum kalten Abendbrod öfters **Marco Polo Thee** (schwarzer chinesischer Thee) getrunken wird. Derselbe schmeckt so vorzüglich und ist derart wohlbekömmlich, daß sich alle, insbesondere die geehrten Frauen, rasch mit diesem Getränke befreunden werden. Dabei stellt sich die Tasse dieses vornehmen Genußmittels auf **nur ca. 2 Pfg,** so daß Niemand diese Ausgabe zu scheuen braucht.
Zubereitung einfach, rasch und bequem,
(Gebrauchsanweisung auf jeder Dose und jedem Probepacket.)
Man verlange ausdrücklich „Marco Polo Thee".
Alleinverkauf für Emmendingen bei 2912
W. Reichelt.

Seidenstoffe garantirt solide,
Sammte, Plüsche und Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster von
von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, **Crefeld.**

II. Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem **Martin Klaus** von **Köndringen** z. Z. in Kleinhüningen nachbenannte Liegenschaften der Gemarkung Köndringen am **Dienstag den 7. Dezbr. d. J. Nachmittags 1/2 2 Uhr** im **Rathhaus** in Köndringen öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Anschlag nicht geboten wird:

1. Lgb. No. 251. Eine Behausung mit Zubehörden geschätzt zu	1000 M.
2. Lgb. No. 638. 16 ar 11 qm Acker in den Langfuhrmatten, geschätzt zu	370 M.
3. Lgb. No. 1073. 11 ar 85 qm Acker im See, geschätzt zu	400 M.
4. Lgb. No. 2106. 7 ar 41 qm Acker im Winkelsee, geschätzt zu	100 M.
5. Lgb. No. 2817. 5 ar Acker im Brunsberg, geschätzt zu	80 M.
6. Lgb. No. 2820. 5 ar 80 qm Reben im Brunsberg, geschätzt zu	150 M.
7. Lgb. No. 2821. 6 ar 02 qm Reben im Brunsberg, geschätzt zu	160 M.
Summa	2260 M.

Emmendingen, den 11. Nov. 1897.
Großh. Notar.
Münzer. 3024

Laubsäge-Holz
pr. □ Mtr. von Mk. 1 an,
Vorlagekatalog und Preisliste über alle Laubsäge-Utensilien gratis. 2807
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Unter allen Cacaomarken der Welt wird von Kennern
De Jongs Holländischer Cacao
als allerfeinster und im Gebrauch ausgiebigster und dabei billigster Cacao anerkannt und deshalb ausschließlich getrunken.
In Paketen 250 Gr. M 1.40. — Nur echt in der
2847 **Apotheke.**

M. 30000, 10000 W.
kann Jeder gewinnen in der
Großen Badenerlotterie.
Ziehung 16./18. Dezember.
Loose à 1.—, 11 St. = 10.—, 28 St. = 25.—
Porto und Liste 25 Pfg. bei
Carl Götz,
Generalagentur und Lederhandlung,
Karlsruhe i. B., Hebelstr. 15
in dessen Collecte schon 2mal **50000.**— fielen. 2049

Muster und Preisliste franko!
Hauskleiderstoffe, à Meter von 25 Pfg. an,
Damentuche, à Meter von 55 Pfg. an,
Hemdenflanelle, à Meter von 28 Pfg. an,
Buckskin, à Meter von 50 Pfg. an,
Strumpfgarne, in Wolle à Pfd. von 150 Pfg. an, in Baumwolle do. 100
liefert jedes Quantum die 1876 gegründete Fabrik
E. Mühler & Co.,
Mühlhausen i. Thür.
Viele lobende Anerkennungsschreiben über gute und billige Bedienung stehen zur Verfügung.
Lieferung von 20 Mark an franko!

Wer zu Weihnachten
etwas nützliches schenken will, der lasse sich die folgenden nützlichen Bücher aus dem Fröbel-Oberlin-Verein zu Berlin senden:
1. Katechismus für Haus- und Stuben-Mädchen.
Derselbe enthält in Fragen und Antworten alles, was ein besseres Mädchen können und wissen muß, um ihre Stellung in einem besseren herrschaftlichen Haushalt ausfüllen zu können, wie: Serviren und Tischdecken, Anstand und Höflichkeit, Groß-Reinmachen, Tägliches Reinmachen, große Wäsche, Glanzplätten, Zeiteintheilung. Preis 65 Pfg. Von diesem Katechismus sind bereits 100,000 Exemplare verkauft und ist die Verfasserin von Ihrer Majestät der Kaiserin durch ein huldvolles Anerkennungsschreiben ausgezeichnet worden.
2. Anstandskatechismus
Ein werthvolles Büchlein für die Söhne und Töchter, welche in besseren Kreisen verkehren und sich die Regeln des guten Tones und der feinen Sitte aneignen wollen. Nach der Lektüre dieses Schriftchens kann sich jeder in den feinsten Kreisen ohne Anstoß bewegen. Preis 50 Pfennig.
3. Katechismus für Köchinnen.
Enthaltend die Wissenschaft der Küche und eine große Zahl der besten Küchenrezepte. Preis 60 Pf.
4. Katechismus für Kindermädchen.
Dieses Buch sollte man jedem Mädchen, dem man das theuerste Gut des Hauses, das Kind, anvertrauen muß, in die Hand geben. Preis 40 Pf.
Geehrte Dame! Kaufen Sie zu Weihnachten einen Honigkuchen weniger und legen Sie dafür eines von diesen Büchern auf den Weihnachtstisch und Sie werden uns für die Empfehlung derselben dankbar sein. Gegen Zusendung des Betrages in Briefmarken folgt sofort Franko-Zusendung. Da die Auflagen bald vergriffen sind, wolle man bald bestellen! 3078
Frau Erna Grauenhorst,
Vorsteherin des Fröbel-Oberlin-Vereins und der Hausmädchenschule Wilhelmstraße Nr. 10, Berlin

Für Hustende
beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen
(wohlschmeckende Bonbons)
sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pak. 25 Pfg.
Niederlage bei
W. Reichelt
2859 im Emmendingen.

Gänsefedern hochf. Ware, nur ganz kl. weiß. Federch. äußerst vollaunig, vorzügl. Deckbettf. Pfd. 2,65 M. Dieselbe Sorte, ein wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2 M. Gänseschlachtfed., wie sie gerupft werden 1,50. Gerissene Fed. grau 1,75, halbweiß 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 M. Jede Ware wird in mein. Fabrik saub. gereinigt; daher vollk. trocken, klar und staubfrei. Garantie: Zurücknahme.
KROHN, Lehrer a. D. **ALTREETZ** (Oderbruch).

Hauszinsbüchlein
vorräthig in der
Buchhandlung der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft".

Hochberger Bote.
Tagblatt
und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50.

Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders.

№ 275. Emmendingen, Mittwoch, den 24. November 1897. XXXI. Jahrgang.

Bestellungen
auf den
„Hochberger Boten"
für den Monat **Dezember** werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern entgegengenommen.

Amtliche Nachrichten
(Aus der „Karlsruher Zeitung".)

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 13. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bezirksthierarzt, Veterinärrath Heinrich **Berner** in Pforzheim das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Deutsches Reich.

Kiel, 22. Nov. In Gegenwart des Kaisers fand heute die Vereidigung der Marinerekruten statt. Nachdem der evang. Marinepfarrer Rogge und der kath. Marineoberpfarrer Wiesemann auf die Bedeutung des Eides hingewiesen hatten, wurde die Vereidigung vollzogen. Hierauf hielt der Kaiser eine kurze Ansprache, in welcher er auf die treue Pflichterfüllung des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg und der mit ihm umgekommenen Mannschaften hinwies. Der Kom. Admiral v. Knorr brachte sodann ein Hoch auf den Kaiser aus, welcher hierauf das Wort nochmals ergriff und auf die Ehre der Anwesenheit der Offiziere und Mannschaften des im Hafen liegenden russischen Kreuzers „Wladimir Monomach" bei der Vereidigung hinwies. Der Kaiser erinnerte daran, daß der russische Kaiser Admiral der deutschen Marine sei, hob die Tüchtigkeit der russischen Matrosen hervor und schloß mit einem dreimaligen Hurrah auf Kaiser Nikolaus.

— Der Kaiser nahm nach der Vereidigung der Rekruten im Casino der Offiziere das Frühstück ein und begab sich alsdann mit dem Prinzen Heinrich nach dem königl. Schloß, von wo er gegen 3½ Uhr in Begleitung des Chefs des Marinekabinets Freiherr v. Sendan-Bibran an Bord des „Kurfürsten Friedrich Wilhelm" zurückkehrte. Später besuchte der Kaiser in russischer Admiralsuniform den russischen Kreuzer „Wladimir Monomach". Abends findet an Bord des „Kurfürsten Friedrich Wilhelm" eine Tafel statt, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen sind, darunter auch an den Kommandanten des „Wladimir Monomach", Prinzen von Thomski.

Detmold, 20. Nov. Der **Landtag** hat das **Thronfolgegesetz** mit 13 gegen 8 Stimmen **abgelehnt** und eine **Resolution** angenommen, der **Fürst von Schaumburg-Lippe** möge bis zum 1. Februar 1898 den Weg gerichtlicher Entscheidung zur Geltendmachung seines Einspruchs betreten. Falls bis dahin die Klage nicht erfolgt, werde der Landtag den Einspruch nicht mehr berücksichtigen und die Thronfolge landesgesetzlich regeln.

Ausland.
Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Novbr. **Badeni** hatte gestern eine einstündige Audienz beim Kaiser. Die czechischen Ausgleichsvorschläge begegnen in den Kreisen der deutschen Abgeordneten vielfach der Befürchtung, daß es sich dabei nur um einen neuen Versuch der Regierung handle, die Einigkeit der deutschen Parteien zu sprengen und dadurch die gewaltsame Durchdrückung des ungarischen Ausgleichsprovisoriums zu erleichtern. Demgemäß verlangen die deutschen Blätter vor jeder Erneuerung der förmlichen Verhandlungen die Beseitigung der Sprachenverordnungen.

Zur Sache Dreyfuß.

Paris, 17. Nov. Major **Forcinetti** hat die Bewegungsfreiheit, die ihm seine Entlassung gewährte, sofort dazu benutzt, um im „Figaro" für die Unschuld des Hauptmanns Dreyfuß einzutreten. Nach seinem Bericht ist schon die Art, wie Dreyfuß ihm eingeliefert wurde, ungewöhnlich genug gewesen. Der Militärgouverneur von Paris, General Saussier, war von dieser Verhaftung vorher nicht verständigt worden. Ferner erklärte Forcinetti die Geschichte, daß Dreyfuß beim Diktat einiger Worte des Bordereaus erbleicht sei und angefangen habe zu zittern, für eine Legende. Major Paty de Clam, der das Verhör führte, sei seiner Sache ganz und gar nicht sicher gewesen. Er habe den Verhafteten auf jede Art zu überrumpeln gesucht, und Dreyfuß sei nicht bloß beim Diktat außerordentlich aufgeregt gewesen. Man hörte ihn stets ächzen und stöhnen und laut seine Unschuld beteuern. Er rannte mit dem Kopf gegen die Wand ohne Empfindung der Verletzungen, die er sich beibrachte. Selbst im Schlafe wurde er von den furchtbarsten Träumen gequält. Am 24. habe Forcinetti aus Besorgniß über den Geisteszustand des Verhafteten den Minister und den Militärgouverneur davon direkt verständigt. Im Ministerium habe er damals dem General Boisdeffre auf eine Frage geantwortet: Man ist auf einer falschen Fährte; Dreyfuß ist unschuldig. — Auch **Dreyfus** war vollständig überzeugt, daß er freigesprochen werden müsse. Wiederholt sagte er: „Welche Entschädigung werde ich verlangen! Ich werde die Ehrenlegion fordern und dann meinen Abschied nehmen". Nach der Verurtheilung noch habe Major Paty in einer besonders gewünschten Unterredung mit Dreyfuß ein Geständniß zu erreichen gesucht, und als das nicht möglich war, sollte dieser wenigstens bekennen, daß er eine Unvorsichtigkeit begangen habe bei dem Versuche, einen fremden Spion zu ködern. Dreyfuß erwiderte, er habe niemanden geködert; er sei unschuldig — Der „Rappel" will wissen, daß die Demission des früheren Präsidenten der Republik, **Casimir-Périr,** in Zusammenhang mit der **Dreyfußsache** stehe. Der Präsident habe während des Prozesses von berufenster Seite die Versicherung erhalten, daß dieser niemals auch nur in den geringsten Beziehungen zu Deutschland gestanden habe. Die Verurtheilung habe Casimir-Périr so tief erschüttert, daß er den erstbesten Anlaß ergriff, um von seinem Amte zurückzutreten, in dem er sich zur Ohnmacht verdammt sah.

Paris, 22. Nov. Nach dem „Figaro" liegen gegen **Estherhazy** gegenwärtig 7 belastende Umstände vor, darunter die Identität der Schriftzüge des Bordereaus mit der Handschrift Esterhazys. Letzterer behauptet, es läge Fälschung mittelst Druckschrift vor. Ferner sind moralische Beweise vorhanden, wie die Lebensführung und der Ruf des Grafen, und schließlich die Angaben des Obersten **Picquart,** der materielle Beweise für die Schuld Esterhazys besitzen soll. — Dem „Rappel" zufolge sind die Anschauungen der Minister sehr getheilt. **Méline** und einige andere würden sich der Möglichkeit einer Revision des Prozesses nicht entgegenstellen.

Paris, 22. Nov. Mit der gemeldeten Erklärung des italienischen Militär-Attaché's Panizzardi, betreffend den gefälschten geheimen Zettel fällt das letzte Beweismaterial, womit die Verurtheilung des Dreyfus begründet wurde, fort. Unter allem Vorbehalt wird die Meldung des „Rappel" weiter verbreitet, wonach Casimir Perier die Präsidentschaft niederlegte, weil ihm in einem Briefe Kaiser Wilhelms die Unschuld des Dreyfus versichert wurde, was jedoch die Verurtheilung nicht verhinderte, obwohl Perier den Brief des Kaisers dem Ministerrath unterbreitete. Die mehrfach aufgetauchte Meldung, daß Kaiser Wilhelm auch sonst mehrmals die Unschuld Dreyfus betheuerte, veranlaßt mehrere hiesige Zeitungen zu frechen Ausfällen gegen den deutschen Kaiser, wie solche seit der Schnäbele-Affaire nicht mehr vorgekommen sind. Was sonst den Stand der Untersuchung gegen Esterhazy anbelangt, so liegt nichts Authentisches vor. Daß Esterhazy aber viel Unwahres erzählt, ist gewiß.

Der echte Ring.
Roman von
F. v. Kapff-Essenther.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Das war ein Unrecht, doch hatte sie es längst gesühnt durch ihre Liebe, Treue und Hingebung — durch das grenzenlose Glück, welches sie ihm gewährte. Er kannte Welt und Menschen. Wo gab es eine Frau, die so zu lieben und zu beglücken vermöchte, wie sie? Ein wahres Märchenglück war ihm beschieden gewesen und er hatte es, grausam verblendet, von sich gestoßen. Und in diesem Augenblick erschien er sich selbst als lächerlicher Philister, engherziger Feigling.

Ein tiefer Sinn liegt in der Idee von der Unauflöslichkeit der Ehe. Eine wirklich glückliche Ehe ist auch unauflöslich — das hatte ihm Thekla selbst bewiesen.

Das Couvert, in dem ihr Brief steckte, trug die vorgedruckte Adresse eines Hotels. Dorhin eilte er. —

Sie war soeben im Begriff, das kahle Zimmer, dies schmerzliche Gefängniß, zu verlassen. Mit ihrer Kunst konnte sie sich überall fortbringen. Nachdenklich saß sie auf dem geschlossenen Koffer und bedachte, wohin sie sich eigentlich wenden sollte, denn für sie, wie für ihre klassische Namensschwester war die Welt überall öde und leer. Da wurde die Thür aufgerissen, ohne daß man vorher geklopft hatte. Und endlich war er da, den sie anfangs stündlich erwartet.

Sie war ganz starr in freudigem Schreck — vermochte kein Glied zu rühren, kein Wort hervorzubringen. Ganz wie sonst fiel er ihr zu Füßen und vergrub den Kopf in ihren Schoß.

Auch er konnte kein Wort hervorbringen, nicht einmal das einzige Wort: Verzeihung!

Aber dessen bedurfte es nicht — sie verstand ihn ohne Worte. — — — — —

Unendlich glücklich, glücklicher denn je, aber ganz still und schweigsam, waren sie zusammen in ihr altes Nest zurückgekehrt. Noch lag der Schatten des furchtbaren Verhängnisses über ihnen und sie wagten kaum, sich laut zu freuen. Doch hatte er ihr die Hand darauf gegeben, daß er „Napoli" wieder herstellen werde. Auch sie hatte es ja im Gedächtniß. Freilich sah sie, daß er bei diesem Wort schmerzlich zusammenzuckte. Noch lange, lange würde sie gegen das Gespenst Wolfgang Haanens zu kämpfen haben, aber sie fühlte Muth und Kraft in sich, diesen Kampf aufzunehmen. Ihre große Hoffnung war, daß Arno bei dieser Gelegenheit lernen würde, selbst zu schaffen.

Erst, als sie zusammen die Wohnung wieder betraten, überfiel sie in neuer gräßlicher Schreck. Da war ja alles so ordentlich und jetzt erst fiel ihr jenes andere Weib ein, welches hier geschaltet und gewaltet. Aber Thekla war der kleinlichen Eifersucht nicht fähig und in diesem Augenblick war sie der Liebe ihres Gatten sicher den je.

„Nun aber sage mir, wo ist denn Deine sogenannte Wirtschafterin," frug sie halb ernst, halb lächelnd.

„Die ist schon seit gestern fort," versetzte er ganz unbefangen, das war ein armes Mädchen, das sich mir aufdrängte. Dennoch mußte ich sie fortschicken, denn was hätte ich mit ihr beginnen sollen. Dabei fällt mir ein, daß sie noch keinen Pfennig von mir bekommen hat. Wir müssen ihre Adresse ausfindig machen, und sie ablohnen."

Thekla war schon völlig beruhigt. Sie kannte jede Vibration seiner Stimme und wußte genau, daß er die Wahrheit sprach.

Auf seinem Pulte lagen noch die Notenblätter verstreut, die er vor einer Stunde von ihr erhalten.

„Die darfst Du nicht so herumwerfen," sagte sie leicht verweisend, „sie können uns noch von großem Nutzen sein. Und gemeinsam begannen sie die Blätter aufzuraffen und zu ordnen. Auf den ersten Blick freilich konnte man nicht ganz klug daraus werden. Zum Theil waren es frühere Entwürfe, flüchtige Skizzen, die nur mit großer Sorgfalt und Sachkenntniß zu entziffern waren und dann noch einige Blätter, welche sogar datiert waren, die wirklich letzten Aufzeichnungen von der Hand des Sterbenden. Der Unglückliche, gequält von dem Gedanken sein Werk unfertig zurückzulassen, hatte noch im Fieberwahn versucht, ein Finale hinzuwerfen, Da rannten die Notenköpfe wie toll geworden durcheinander und vermischten sich mit dazwischen geschriebenen Textworten. Und auf dem letzten Blatte hörte die Hanschrift plötzlich auf, so ganz mitten in einer Zeile, wie eben die Hand des Todtkranken erlahmt war. Gerade hier war der dazwischen geschriebene Text ziemlich leserlich und Arno las:

„Es geht nicht, „Napoli" wird nicht fertig. — Ich sterbe, ohne Neapel gesehen zu haben und Thekla ist nicht mein eigen geworden . . ein verfehltes Leben . . . Und dazwischen liefen wie in bestürzter Flucht die Notenköpfe, welche die tragische Melodie zu diesem Abschiedswort Wolfgang Haanens an die Welt bedeuten sollten . . Der Tote selbst erhob sich aus seinem frühen Grabe, um für Thekla zu zeugen. Ach, wie dankte sie ihm dafür' daß er noch gesprochen. Es war doch viel, viel besser so. —

(Fortsetzung folgt.)